

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 82 (1987)
Heft: 4

Artikel: Sorgen trotz guter Vorzeichen : neues Projekt für Zürichs "Grüne Insel"
Autor: Schönaauer, Roman
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-175326>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Leute dort wohnen, im Gegensatz zu den Kehrachtsäcken, welche nur einige Stunden pro Woche den Strassenrand zieren. Ein Container sollte nur am Tag der Kehrachtabfuhr an der Strasse stehen, sonst gehört er ins Haus oder in die Garage.

Postulate

Dem Schweizer Heimatschutz und seinen Sektionen werden deshalb folgende Anträge unterbreitet:

1. Mit Hilfe des Beschwerde-rechtes sei das Aufstellen neuer Elektrizitäts-, PTT- und Kabelfernseh-Kästen zu stoppen.
2. Für das Aufstellen solcher Anschlusskästen sei ein Bau-bewilligungsverfahren anzustreben, an welchem die kantonale Denkmalpflege mitzu-beteiligen ist. Bei Neubauten sind die Verteilerkästen in die Bauwerke zu integrieren.
3. Es sei von den technischen Unternehmen, die solche Einrichtungen herstellen, zu ver-langen, dass sie Kästen ent-werfen, die versenkbar sind oder sich in Mauern einbauen lassen.
4. Bereits montierte Kästen seien so zu spritzen, dass sie das Strassenbild, die Hausum-ggebung und das Landschafts-bild nicht mehr so aufdring-lich und widerlich stören.
5. Die heute bestehenden Kä-sten sollten sobald als möglich durch bessere Modelle ersetzt werden. Eine ähnliche Rege-lung drängt sich auch für Briefkastenanlagen und Keh-richtcontainer an empfindli-chen Lagen auf.

H. U. Steger

Neues Projekt für Zürichs «Grüne Insel»

Sorgen trotz guter Vorzeichen

1977 lehnte der Zür-cher Gemeinderat auf Vorstoss des stadtzür-cherischen Heimat-schutzes eine Gross-überbauung in der «Grünen Insel Unterstrass» ab. Heute un-terbreitet die Exekuti-ve dem Stadtparlament einen neuen Vorschlag. Der Heimatschutz be-grüssst ihn – jedoch nur mit Vorbehalten.

Vor zehn Jahren hat die *Stadt-zürcherische Vereinigung für Heimatschutz* den Kampf um die Erhaltung der historischen Häusergruppe bei der Kirche Unterstrass aufgenommen. Diese Bauten – Turnerschulhaus (inzwischen restauriert), Kreisgebäude, Armenhaus, Gemeindescheune und ein Landsitz aus dem Jahre 1827 – sind markante Zeugen aus einer Zeit, in der Unterstrass noch ein *selbständiger Vorort* Zürichs mit ländlichem Charakter war. Ein kleines Tobel und ein vielfältiger Bestand an Bäumen und Gärten runden dieses Ensemble an der Weinberg-, Langmauer- und Rösli-strasse ab. 1977 folgte der Gemeinderat von Zürich dem Plädoyer des Heimatschutzes und lehnte die geplante Gross-

überbauung der städtischen Areale ab.

Ja, aber...

In der Folge erarbeitete der Heimatschutz in enger Zusammenarbeit mit dem «*Komitee Grüne Insel Unterstrass*» einen Konzeptvorschlag für die Nutzung und Pflege der städtischen Bauten und Areale. 1981 schloss sich auch der *Quartierverein Unterstrass* den Ideen von Heimatschutz und Komitee an. Dieses Konzept macht die Bewahrung der historischen Bausubstanz und die Erhaltung und zurückhal-tende Erschliessung der Grün-räume zu Rahmenbedingun-gen und berücksichtigt insbe-sondere die einzigartige Mög-lichkeit, in diesem Stadtquar-tier ohne eigentliches Zentrum ein solches im Rahmen einer geschichtlich gewachsenen Umgebung zu schaffen. Nach-dem nun eine entsprechende *Weisung des Stadtrates an den Gemeinderat* vorliegt, nimmt der Vorstand der Stadtzürche-rischen Vereinigung für Hei-matschutz wie folgt Stellung: «Mit Befriedigung wird festge-stellt, dass der beauftragte Architekt praktisch alle Ideen übernommen hat, wenngleich die Nutzungen teilweise verlag-ert oder den Forderungen der Verwaltung und des Quartiers angepasst wurden. Mit zwei Vorbehalten kann der städti-

- Solliciter leur remplace-ment par des modèles plus acceptables. Une réglementation analogue s'impose aussi pour certaines boîtes aux lettres et pour les conteneurs à ordures.

Inquiétudes pour «l'île verte»

Il y a dix ans, le «Heimat-schutz» de la ville de Zurich s'est battu pour la préserva-tion de «l'île verte» de l'Un-terstrass, ensemble exception-nel de maisons et de verdure qui remonte à l'époque où ce quartier était administrati-vement indépendant de la ville et de caractère campagnard. Le Conseil communal fut sensible à ce plaidoyer et rejeta un vas-te plan de lotissement. Par la suite, le «Heimatschutz» s'est entendu avec d'autres milieux pour élaborer un plan d'en-semble, prévoyant notamment la création d'un centre, qui fait défaut à ce quartier, mais res-pectueux de sa valeur histori-que. Maintenant, l'autorité exécuti-ve de la ville propose un nou-veau projet. Le «Heimat-schutz» lui fait bon accueil, mais avec d'importantes réserves: il constate que rien n'est prévu pour la protection des alentours immédiats, ce qui fait craindre pour l'avenir une évolution dommageable, et il demande un plan d'affectation détaillé; il attend d'autre part de la commission qu'elle pré-voie une rénovation des édi-fices, comprenant celle des élé-ments intérieurs qui, quoique simples, ont souvent beaucoup d'intérêt.

Grüne Idylle mitten im Zürcher Quartier Unterstrass... wie lange noch? (Archivbild)
Idylle de verdure dans le quar-tier zuricois de l'Unterstrass... mais jusques à quand?



schen Planung daher zugestimmt werden.

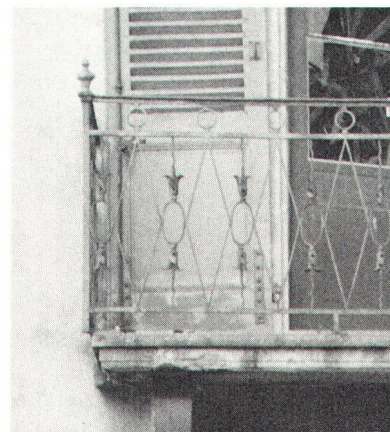
Zerstörung entgegenwirken

Sorgen bereitet dem Heimatschutz aber die Tatsache, dass für die *Pflege der Umgebung* keine konkreten Vorstellungen vorliegen. Das Ensemble lebt aber weitgehend vom harmonischen Ineinandergreifen von Bauten und Natur. Es ist der ausgesprochen idyllische Charakter des Grünraumes, der wesentlich zum Charme der «Grünen Insel Unterstrass» beiträgt. Die Ansätze, die einem Plan zu entnehmen sind, lassen diesbezüglich eine unglückliche Entwicklung befürchten. Danach sollen beispielsweise die Familiengärten beim Haus *Langmauerstrasse 7* wegfallen. Der Heimatschutz bittet daher die gemeinderätliche Kommission, in Ergänzung zum Projekt ein detailliertes *Pflege- und Nutzungskonzept* für die Aussenräume ausarbeiten zu lassen, welches der Entwicklungsgeschichte des Ensembles Rechnung trägt und alle Elemente wie Baumbestand, Gärten und «Grün am Bau» gebührend berücksichtigt. Ferner legt der Heimatschutz der gemeinderätlichen Kommission ans Herz, auf eine möglichst *substanzerhaltende Renovation* der Bauten zu bestehen und Optimierungsvorschläge und Varianten zu verlangen. Die Erhaltung der Konstruktions- und Innenausbaulemente wie Treppen und Täfer – auch wenn sie von einfacher Art sind – ist daher zur Planungsprämisse zu machen.

Roman Schönaauer

Rhythmen im Strassenbild

Balkone und Loggien bestimmen oft den Rhythmus unserer Fassaden und beleben das Strassenbild. Als Vorsprung konzipiert, unterscheidet sich der Balkon von der Terrasse dadurch, dass er im allgemei-



Renovation / Rénovation

Balcons et loggias

Éléments rythmiques dans nos rues

Balcons et loggias rythment souvent l'ordonnance de nos façades. Attributs caractéristiques de certaines architectures, ils contribuent généralement à *animer* l'image de nos rues; parfois, ils s'inscrivent dans la symétrie d'une composition, dominant une entrée, marquent un couronnement ou encore s'affirment comme l'élément dominant d'un rythme répétitif.

Les matériaux

Plate-forme en saillie, le balcon se distingue de la terrasse qui, elle, est fréquemment sou-

tenue par des *colonnades*; il est de dimensions généralement plus réduites. Il existe bien sûr des balcons en *bois*, mais dans nos cités du Plateau, la plupart d'entre eux se composent traditionnellement d'une dalle en *roche* ou en *grès-molasse* trouvant appui sur des consoles. Les balcons sont en effet passablement exposés aux intempéries. Parmi les autres matériaux utilisés, citons le *métal* et le *béton*. Quant aux orielles (ou bow-windows), ce sont de véritables fenêtres disposées en encorbellement sur la façade. Enfin, les loggias sont

des balcons couverts situés en retrait de l'alignement de la façade.

Balustrades

La variété des formes de nos balcons provient fréquemment de la diversité de leurs balustrades. Généralement, en effet, ces dernières sont conçues comme un *élément d'ornementation*.

Dans nombre d'immeubles des XVII^e et XVIII^e siècles, la ferronnerie s'identifie aux styles architecturaux principaux, qu'ils soient classiques ou baroques. La reprise au XIX^e siècle des courants des siècles précédents donnera des balcons, par exemple, d'expression *néo-classique*. Après 1850, on utilisera volontiers la *ferronnerie* pour rythmer les façades des immeubles d'habitation qui se construisent en bordure des axes marquant la sortie des agglomérations. La fabrication de modèles de série fait son apparition. Au tournant du XX^e siècle,

